Jesus sprach oft in Gleichnissen und klaren Aussagen über das Himmelreich, die sowohl seine Unermesslichkeit als auch die Kosten der Nachfolge verdeutlichen. Es wird uns durch Gottes Gnade geschenkt (Epheser 2,8–9), fordert jedoch völlige Hingabe (Lukas 14,33). Diese Spannung zeigt: Erlösung ist keine billige Gnade, sondern eine kostbare Gnade, wie Dietrich Bonhoeffer schrieb.

1. Der Kampf um das Reich

In Matthäus 11,12 heißt es:

> *„Von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt tun, reißen es an sich.“*

Jesus spricht hier nicht von physischer Gewalt, sondern von geistlicher Entschlossenheit. Theologen erklären, dass dieser Vers die Dringlichkeit und Intensität zeigt, die nötig ist, um in Gottes Reich einzutreten. Man kann nicht beiläufig in das ewige Leben gleiten. Es erfordert Buße, Glauben, Ausdauer und Opferbereitschaft (Apostelgeschichte 14,22: „Wir müssen viele Bedrängnisse durchmachen, um in das Reich Gottes einzugehen.“).

2. Der verborgene Schatz und die kostbare Perle

In Matthäus 13,44–46 lesen wir:

> *„Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker. Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte; als er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.“*

Diese Gleichnisse lehren uns, dass das Reich Gottes mehr wert ist als alles andere, was wir besitzen. Sie betonen:

- **Den unvergleichlichen Wert der Erlösung:** Das ewige Leben in Christus übertrifft alle irdischen Besitztümer.
- **Die Notwendigkeit völliger Hingabe:** Beide Männer verkauften alles—ein Bild für Selbstverleugnung und Kreuzesnachfolge (Lukas 9,23).
- **Freudige Opferbereitschaft:** Der Mann verkaufte alles mit Freude. Wenn der Geist uns die Herrlichkeit Christi erkennen lässt, wird Opfer nicht als Verlust, sondern als Gewinn erlebt (Philipper 1,21).

3. Das Beispiel Moses

Hebräer 11,24–26 beschreibt Moses‘ Entscheidung:

> *„Durch den Glauben wollte Mose, als er groß geworden war, nicht mehr Sohn der Tochter Pharaos heißen, sondern wollte viel lieber mit dem Volk Gottes zusammen misshandelt werden, als einen flüchtigen Genuss der Sünde zu haben, und hielt die Schmach Christi für größeren Reichtum als die Schätze Ägyptens; denn er sah auf die Belohnung.“*

Moses zeigt uns:

- **Verzicht auf weltliche Vergnügungen:** Er verzichtete auf die vergänglichen Freuden Ägyptens—ein Symbol für Sünde und weltlichen Gewinn (1. Johannes 2,15–17).
- **Gemeinschaft im Leiden:** Er nahm Leiden mit Gottes Volk an—ein Hinweis auf die Gemeinschaft der Leiden Christi (Philipper 3,10).
- **Höherer Wert der Schmach Christi:** Er schätzte Christi Missachtung höher als irdischen Reichtum—echter Glaube blickt über das Jetzt hinaus auf ewige Belohnung.

4. Das Beispiel Paulus

Paulus bezeugt in Philipper 3,7–8:

> *„Was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Verlust erachtet. Ja, ich erachte sogar alles für Verlust gegenüber der überragenden Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn; um seinetwillen habe ich alles verloren und halte es für Müll, damit ich Christus gewinne.“*

Paulus‘ Theologie ist klar: Christus ist oberstes Gut. Alles, was mit Ihm konkurriert, ist im Vergleich zum ewigen Reichtum der Erlösung „Müll“. In Römer 8,18 ergänzt er:

> *„Ich halte dafür, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.“*

Dies reflektiert die Lehre von der zukünftigen Herrlichkeit: Vorübergehendes Leiden wird durch ewige Belohnung übertroffen.

5. Die Warnung an Laodizea

In Offenbarung 3,17–18 heißt es:

> *„Du sprichst: ‚Ich bin reich und habe Reichtum erworben und brauche nichts.‘ Und du weißt nicht, dass du elend, jämmerlich, arm, blind und nackt bist. Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst, das im Feuer geläutert ist, damit du reich wirst; und weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du sehen mögest.“*

Der Rat des Herrn ist theologischer Natur: Wir müssen weltlichen Stolz gegen wahren geistlichen Reichtum eintauschen. Von Christus „kaufen“ bedeutet Buße, Hingabe und Gehorsam. Wie in den Gleichnissen müssen wir alles „verkaufen“, was uns hindert—Sünde, Stolz, Selbstgenügsamkeit—um ewige Reichtümer „zu erwerben“.

6. Was ist das Reich für dich wert?

In Matthäus 19,28 sagt Jesus:

> *„Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet bei der Wiedergeburt, wenn der Menschensohn auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen wird, auch ihr auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten.“*

Ewige Belohnung hängt von gegenwärtigem Opfer ab. Einige werden mit Christus als Könige und Priester herrschen (Offenbarung 20,6), andere werden die Geringsten im Reich sein. Doch alle werden erkennen, dass der Preis der Nachfolge Christi es wert war.

Schlussfolgerung

Das Himmelreich ist frei, weil Christus den höchsten Preis am Kreuz bezahlt hat. Es ist dennoch kostspielig, weil es erfordert, alles aufzugeben, was Ihm Konkurrenz macht.

Der Theologe Jim Elliot sagte einmal: „Er ist kein Narr, der das gibt, was er nicht behalten kann, um das zu gewinnen, was er nicht verlieren kann.“

Die Frage bleibt also: Was ist das Reich für dich wert?

Wie Jesus sagte, Matthäus 11,12: „Das Himmelreich leidet Gewalt, und die Gewalt tun, reißen es an sich.“ Möge Gott uns die Kraft geben, Sein Reich richtig zu schätzen, und die Gnade, seinen Preis freudig zu zahlen.

Amen.

Share on:
WhatsApp

Print this post